

Haupt A
Dun 35/19

TOPAFRIC
WANDSBEKER CHAUSSEE 15
22089 HAMBURG
TEL. 040 / 88 30 75 99

(Absender / Antragsteller)

Datum: 02.03.2019

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Fachamt Sozialraummanagement
SR 225
Caffamacherreihe 1-3
20355 Hamburg

Antrag auf Bewilligung einer Zuwendung zur Projektförderung

Hiermit beantrage(n) ich / wir die Bewilligung einer Zuwendung

Antragsteller (Name, Bezeichnung des Vereins/Träger) TopAfric e.v.			
Anschrift (Straße, Hausnr., PLZ, Ort) Wandsbeker Chaussee 15 22089 Hamburg			
Ansprechpartner Herr Desmond Beddy		Erreichbarkeit Telefon: 0176 321 40 550 E-Mail: djbeddy@gmail.com	
Bankverbindung Kontonummer und Bankleitzahl: IBAN: Kreditinstitut:			
Zuwendungszweck¹ (Maßnahme/Projekt): Hier bitte eine inhaltliche Kurzdarstellung, Durchführungsort, Kooperationen, Zielgruppen, Teilnehmerzahlen, Schwerpunkte usw. hinzufügen (ggf. gesondertes Blatt benutzen). Bei Zweckbeschreibungen und Kontrakten genügt der Projektname. Siehe Konzept 9. AYE AWARD			
Gesamtkosten: 28.607,00€	Beantragte Zuwendungshöhe: 28.607,00€	Zeitraum von: Veranstalt 2019 hoch	Zeitraum bis: im November 2019

Beschlussfassung

¹ Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Quantität und Qualität der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.
Darzulegen ist, ob die Zuwendung zur Deckung
- von Ausgaben für einzelne abgegrenzte Vorhaben (Projektförderung) oder
- der gesamten Ausgaben oder eines nicht abgegrenzten Teils der Ausgaben (institutionelle Förderung) beantragt wird.

Angaben zum Zuwendungsantrag

1. Es ist anzugeben, ob und weshalb die Durchführung der Projekte und Aufgaben ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet sein würde. Aus welchen Gründen ist die Bewilligung von Mitteln nicht bei anderen Stellen beantragt oder von einer Kreditaufnahme abgesehen worden?

Erläuterung: _____

2. Höhe der Mittel, mit denen die oder der Antragstellende sich an der Durchführung der Projekte oder Aufgaben beteiligen will, für die die Zuwendung beantragt wird:

eigene Mittel 0,00 Euro

Mittel von anderen staatlichen oder kommunalen Stellen 0,00 Euro

Benennung der Stelle: _____

Mittel sonstiger Dritter 0,00 Euro

Höhe der Mittel, die bei der Antragstellung bereits vorhanden sind,

eigene Mittel 0,00 Euro

Mittel von anderen staatlichen oder kommunalen Stellen 0,00 Euro

Benennung der Stelle: _____

Mittel sonstiger Dritter 0,00 Euro

3. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und / oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

4. Höhe der Zuwendungen, die der oder dem Antragstellenden für den gleichen Zweck früher gewährt worden sind, ggf. Angabe des Zeitpunktes der Bewilligung und der bewilligenden Stelle. Wenn Anträge abgelehnt wurden, ist die Begründung anzugeben:

Nein

Ja, bei / von: _____

Zeitpunkt: _____ Betrag: _____

Erläuterung: _____

5. Angaben darüber, in welcher Weise die Mittel bei der oder bei dem Antragstellenden verwaltet werden, insbesondere wie die Verantwortlichkeiten geregelt sind und ob eine ausreichende Kassen- und Buchführung (welches Buchführungssystem?) vorhanden ist.

Eine ordnungsgemäße Buchhaltung ist gewährleistet, d.h.

- die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt
 die Verbuchungen sämtlicher Belege werden zeitnah vorgenommen, es erfolgt keine Buchung ohne Beleg.

Unsere Buchführung wird nach folgendem System geführt:

- wir unterhalten eine doppelte Buchführung
 wir führen eine Einnahmen-Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
 wir führen wie folgt Buch: _____

6. Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

- Nein
 Ja, (Folgeantrag)
 Ja, zum _____

Sollte zum Projektbeginn noch keine Bewilligung vorliegen, muss ein Antrag auf Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns gestellt werden (entfällt bei Folgeantrag).

7. Besserstellungsverbot

Wird das Personal besser gestellt als vergleichbare Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Freien und Hansestadt Hamburg (siehe Nr. 1.3 der ANBest-I / ANBest-P)?

- Nein
 Ja. Warum? _____

Wird das Personal aufgrund eines vom TVL abweichenden Tarifvertrages bezahlt?
Wenn ja, welcher Tarifvertrag?

- Nein
 Ja. Welcher? _____

Werden bei Projektförderung die Gesamtausgaben der oder des Verwendungsempfangenden überwiegend aus Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert?

- Nein
 Ja. Welche Höhe (prozentual)? _____

8. Das Gesetz über den Mindestlohn wird eingehalten, d.h.

Beschäftigten ist mindestens der Lohn nach § 1 des Gesetzes zur Regelung eines allgemeinen Mindestlohns (Mindestlohngesetz – MiLoG) vom 11. August 2014 (BGBl. I S. 1348), zuletzt geändert am 17. Februar 2016 (BGBl. I S. 203), in der jeweils geltenden Fassung zu zahlen. Dies gilt ebenfalls bei Dienst- oder Werkverträgen, die im Zusammenhang mit der Erfüllung des Verwendungszweckes abgeschlossen werden.

9. Wurden Weiterleitungsverträge geschlossen?

- Nein
 Ja, mit _____

10. Wurden Versicherungen abgeschlossen?

- Nein
 Ja. Welche? _____

Notwendigkeit: _____

11. Besteht eine Vorsteuerabzugsberechtigung nach § 15 UStG (rechtsverbindlich)?

- Nein
 Ja, die sich daraus ergebenden Vorteile betragen _____ Euro und sind von den Ausgaben abgesetzt.

Als Anlagen sind beigefügt:

- | | | |
|---|--------------------------|---------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Finanzierungsplan / aufgegliederte Berechnung | <input type="checkbox"/> | Personalbogen / Personalliste |
| <input type="checkbox"/> Unterschriftsbefugnisse | <input type="checkbox"/> | Stellenbeschreibung |
| <input type="checkbox"/> ggf. Vereinssatzung | <input type="checkbox"/> | Auszug aus dem Vereinsregister |
| <input type="checkbox"/> Projektskizze / Zweckbeschreibung des Projektes | <input type="checkbox"/> | Erläuterungen zu den Sachkosten |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

Ich / Wir versichere / versichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige / n den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich / Wir versichere / versichern zugleich, dass ich/wir mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin/sind.

Wir bestätigen, dass Personalkosten und Honorare die vorgesehenen Leistungen nach den Bestimmungen des öffentlichen Dienstes nicht überschreiten. Die Grundsätze für die Verwendung von Zuwendungen der Freien und Hansestadt Hamburg sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung (Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung/ANBest-P) und die Bedingungen nach Erläuterungen des betreffenden Förderprogramms erkennen wir als verbindlich an.

Mir/Uns ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz - HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir / Uns ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben Daten der Zuwendung nach § 7 Absatz 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft in Bürgerschaftsdrucksachen veröffentlicht werden können und dass Zuwendungsdaten aufgrund des Hamburgischen Transparenzgesetzes in elektronischer Form im Informationsregister veröffentlicht werden. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zuwendungszwecks nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Bürgerschaftsdrucksachen werden auch im Internet veröffentlicht.

Ich / Wir sind damit einverstanden, dass der Antrag in den Gremien der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen sowie das Ergebnis der Beratungen der Gremien veröffentlicht wird.

African Youth Education Awards

9. AYE AWARD 9

1. Ausgangssituation – die afrikanische Jugend in Hamburg

Die jungen Migrantinnen und Migranten afrikanischer Herkunft haben in Deutschland ein niedriges Bildungsniveau. Das trifft auch auf das Bundesland Hamburg zu. Ein relativ großer Teil der Schülerinnen und Schüler afrikanischer Herkunft erreicht seltener das Abitur als Schülerinnen und Schüler anderer Herkunft. Ein großer Anteil beendet die Schullaufbahn nur mit dem Hauptschulabschluss (vgl. Statistisches Bundesamt).

Ein besonders großes Problem ist die mangelnde Motivation von Schülerinnen und Schüler afrikanischer Herkunft. Eine Ursache hierfür ist, dass es kaum Vorbilder für diese Kinder und Jugendlichen gibt. Die Motivation ist für den Erfolg im Bildungssystem allerdings von entscheidender Bedeutung. Dem deutschen Schulsystem gelingt es nicht, dieses Defizit von Schulkindern afrikanischer Herkunft wirksam entgegenzutreten – mit der oben angeführten Konsequenz, dass Hamburger Kinder und Jugendliche afrikanischer Herkunft im Bildungssystem oft abgehängt werden.

2. African Youth Education Award – Eine Bildungsveranstaltung der anderen Art

Das African Youth Education Award (kurz: AYE) ist eine in Hamburg jährlich stattfindende Veranstaltung mit der ca. zehn Afrika-stämmige Studierende und Auszubildende ausgezeichnet werden, die ihr erstes Studien- bzw. Ausbildungsjahr erfolgreich beendet haben. Sie und ihren Erfolg in den Mittelpunkt zu rücken und für andere sichtbar zu machen, schafft Motivation zur Nachahmung. In den letzten Jahren wurden zusammen 61 Personen aus Hamburg und Umgebung mit einem Preis für ihren Bildungserfolg geehrt.

2.1 Ziel und Zielgruppe

Ziel des AYE-Awards ist es, die schulischen und beruflichen Erfolge von Jugendlichen afrikanischer Herkunft durch einen Empowerment-Ansatz zu erhöhen. Schülerinnen und Schülern mit afrikanischen Wurzeln soll durch das Aufzeigen von Vorbildern und durch bildungspolitische Diskussionen die Bedeutung der Bildung für ihre soziale und berufliche Integration in Hamburg verdeutlicht werden. Sie sollen dazu motiviert werden, sich frühzeitig Gedanken zu machen, wo ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken liegen und sich über Berufe und die dafür nötigen Qualifikationen informieren. Mit dem AYE-Award wird somit der Übergang von der Schule in den Beruf gefördert.

In Deutschland hängt der Bildungserfolg eines jungen Menschen signifikanterweise noch immer mit der Herkunft und den Bemühungen des Elternhauses zusammen. Dies zu verstehen und die Anstrengungen der Eltern zu würdigen, die ihre Kinder auf dem Bildungsweg in spezieller Weise aktiv unterstützen, ist ein weiteres Ziel des AYE-Awards. Deshalb werden in Kooperation mit dem Konsulat Mali auch Eltern ausgezeichnet.

2.2 Veranstaltungszeit und -ort

Die diesjährige Veranstaltung findet am Samstag, 02. November 2019 von 12:00 bis 21:00 Uhr im Albert-Schäfer-Saal der Hamburger Handelskammer am Adolphsplatz 1 statt.

Bei den Veranstaltung der letzten vier Jahre haben durchschnittlich 400 Personen aus dem ganzen Hamburger Stadtgebiet teilgenommen. Die größte Gruppe der Teilnehmenden bildeten Kinder und Jugendliche afrikanischer Herkunft sowie deren Eltern. Ferner haben auch Politikerinnen und Politiker, Vertreterinnen und Vertreter der Behörden, Lehrerinnen und Lehrer Hamburger Schulen und zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Migrantenorganisationen, Vereinen, Initiativen und Wohlfahrtsverbänden teilgenommen. Auch für 2019 rechnen wir mit ca. 400 Teilnehmenden.

2.3 Veranstaltungsablauf

1. Begrüßung

Melanie Leonard, Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration – angefragt

2. Vorträge

Der Einfluss afrikanischer Eltern auf den Schulerfolg ihrer Kinder

Der Schulerfolg von Jugendlichen afrikanischer Herkunft durch Empowerment

3. Fragen aus dem Publikum

4. Preisverleihung

Im Anschluss an die Vorträge werden zehn Hamburger Studierende und Jugendlicher mit abgeschlossener Ausbildung mit afrikanischer Herkunft jeweils mit einem Preis ausgezeichnet.

Die Raummiete dieses Jahr ist 6300€ -IHK HAMBURG

2.4 Nachhaltigkeit der Veranstaltung

Nach Beendigung der Veranstaltung wird – wie in den vergangenen Jahren auch – die Veranstaltung in einer Zeitschrift dokumentiert. Rezipienten der Zeitschrift sind Mitglieder der Konsulate, Botschaften, Behörden, afrikanischen Vereine sowie weitere Interessenten.

3. TopAfric e.V. – der Trägerverein

TopAfric ist eine gemeinnützige Initiative mit Sitz in Hamburg-Eilbek. Sie wurde im Jahr 2010 auf Initiative von Migrantinnen und Migranten afrikanischer Herkunft gegründet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die schulische, berufliche, soziale, kulturelle und politische Bildung von jungen Migrantinnen und Migranten afrikanischer Herkunft in Hamburg zu fördern. Ziel ist die verbesserte Integration von jungen Afrikanerinnen und Afrikanern. Die Förderung der sozialen, kulturellen und politischen Bildung wird insbesondere durch die Organisation von Veranstaltungen, Seminaren, Podiumsdiskussionen sowie Sprachkursen hergestellt und so Integrationshemmnisse abgebaut.

Die Förderung der schulischen und beruflichen Bildung wird insbesondere verwirklicht durch Nachhilfeunterricht, Patenschaften sowie Hausaufgabenbetreuung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern und Studierenden. Seit 2011 vergibt TopAfric den *African Youth Education Award* an Hamburger Studienanfängerinnen und -anfänger und junge Hamburgerinnen und Hamburger afrikanischer Herkunft, die eine Ausbildung erfolgreich absolviert haben.

Drei Mal (2014, 2016 und 2018) wurde TopAfric für ihren Beitrag zur Bildung der afrikanischen Jugend in Deutschland für den **Eine-Welt-Preise** durch die "Evangelisch-Lutherischen Kirche" nominiert.

Info und Kontakt:

TopAfric e.V.

Desmond John Beddy

1. Vorstandsvorsitzender

Wandsbeker Chaussee 15

22089 Hamburg

Büro: 040 8830 7599

Mobil: 0176 32140550

djbeddy@gmail.com

<http://ayeawards.de>

VR 22842

Steuernummer 17/442/19155

African Youth Education

Jugendliche und junge Erwachsene perspektiven in der Bildungsberatung und beruflichen Bildungswege durch Empowerment zu ermöglichen

Was wollen wir?

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die schulische, berufliche, soziale, kulturelle und politische Bildung den jungen Migranten afrikanischer Herkunft in Deutschland zu fördern mit dem Ziel der Integration von Afrikaner in Deutschland schnell wie möglich zu verbessern. Die Förderung der schulischen und beruflichen Bildung wird insbesondere verwirklicht durch Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung von leistungsschwachen Schülern und Studenten, Patenschaft für Leistungsstarken Schüller und anschließende Preisverleihung an Studenten*Innen.

Aufgangslage

Die jungen Migranten afrikanischer Herkunft haben in Deutschland ein niedriges Bildungsniveau. Ein relativ großer Teil der Schüller/innen afrikanischer Herkunft erreicht seltener das Abitur. Ein großer Anteil beendet die Schullaufbahn nur mit dem Hauptschulabschluss. (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ein besonders großes Problem ist die mangelnde Motivation bei der Schüller afrikanischer Herkunft. Die Motivation ist für den Erfolg im Bildungssystem entscheidend. Dem deutschen Schulsystem gelingt es jedoch nicht, diese Defizite von Schulkindern afrikanischer Herkunft auszugleichen. Kinder aus afrikanischen Familien verfügen über deutlich geringere Lernwilligkeit als Kinder deutscher Herkunft. Nicht zuletzt können positive Vorbilder den Jungerwachsenen neue Handlungsoptionen geben und zeigen, dass es durchaus möglich ist, erfolgreich zu sein. Die Konsequenzen sind unter anderen die mangelnde Integration und gesellschaftliche Partizipation. Wahl Apathie, Mangel an Allgemeinsinn sind die folgen.

Viele Jugendliche haben große Schwierigkeiten für sich eine berufliche und private Perspektive aufzubauen. Durch bestehende Defizite an Kompetenzen glauben sie nicht an eine erfolgreiche berufliche Zukunft, bzw. trauen sich nicht den weiterführenden Bildungsweg, wie ein Studium zu. Hinzu kommt, dass es vielen Jungerwachsenen und Jugendlichen an einer Vertrauensperson fehlt, an die sie sich mit all ihren Sorgen wenden können. Im eigenen sozialen Umfeld finden sie eine solche Personen häufig nicht, da es selbst geprägt ist von ähnlichen Erfahrungen und evtl. diesen Kreislauf nicht durchbrechen konnte. Patenschafts-projekte, wie z.B. in der türkischen Community, haben in der Vergangenheit äußerst positive Ergebnisse erzielt und sind ein kleines aber effektives Mittel, diese Jugendlichen zu aktivieren.

Der Anteil der Studienberechtigten mit afrikanischem Migrationshintergrund die ein Studium aufnehmen, liegt etwa weniger als andere Menschen mit

Migrationshintergrund. Unter Berücksichtigung des sozioökonomischen Hintergrunds sind Kinder und Jugendliche mit afrikanischen Migrationshintergrund nicht zu vergleichbarem Anteil in schulischen Bildungsgängen vertreten. Daher bleiben Kompetenzunterschiede zwischen Jugendlichen mit afrikanischem Migrationshintergrund, vor allem auf den sozioökonomischen Status zurück zu führen. In der Berufsbildung hat sich die Situation von Menschen Afrikanischer Herkunft in den vergangenen Jahren wenig bis gar nicht verbessert. So mit verringert sich die Quote derer Chancen in das Berufsleben.

Zum Thema Integration erhält durch die Zuwanderung nach Deutschland eine neue Dimension und kann die Gesellschaft bereichern wenn es denen gelingt sich in das System rasch zu integrieren. Die Bildungserfolge der Menschen mit afrikanischer Herkunft in Deutschland zeigt dass es gelingen kann. Wenn diese entsprechend wegweisend an die Hand geführt werden. Chancengleichheit ist und bleibt unser zentrales bildungspolitisches Ziel. Jedes Kind, jeder Erwachsener soll die bestmöglichen Bildungschancen erhalten unabhängig von kulturelle oder sozialer Herkunft oder materiellen Möglichkeiten. Der Beitrag um die Kluft zumindest zu verringern durch Bildung und Migration, Leseförderung, Demokratie und Partizipation lernen und leben, und Förderung der Gerechtigkeit, des sozialen Zusammenhalts und des aktiven Bürgersinns sollte man nicht nur die schule überlassen weil diese eine Gesellschaftliches Problem ist.

Das Verhältnis von Migration und Bildung ist bedeutsam geworden denn je. Zur Chancen-Gleichheit und zur Bereicherung der Gesellschaft ist es zu verstehen dass, diese Ziele nicht nur durch den Bildungseinrichtungen allein sondern durch Zusammenwirken verschiedene Akteure und Maßnahmen des Sozialraums und Einrichtungen wie der Verein TopAfric mit sein Projekt AYE.

Vereinsarbeit und ziel von TopAfric e.V.

Der Verein TopAfric engagiert sich seit langem für Jugendliche und Jungerwachsene. Mit dem Engagement der Verein (AYE) wird sich der Bildungstand der Afrikanischen Bevölkerung hinsichtlich der Bildungspolitischen Entwicklung kontinuierlich verbessern. Dazu wird auch das Beratender Tätigkeit und Flexibilität die Durchsichtigkeit des Schulsystems in Hinblick auf höhere Abschlüsse bei für Menschen mit afrikanischem Migrationshintergrund. Zudem wird der Anteil der Schüler*innen die der Schule ohne Abschlüsse verlassen dadurch bessern.

Mit dem AYE Projekt will sich der Verein um die Eltern, Schüler und Studenten bezüglich des deutschen Bildung Systems, Informationen zu Stipendien und der BAföG Beantragung heraus kümmern. Es muss auch möglich sein künftig weiterhin ein

erfolgreiches Arbeitsleben in der Werkhalle oder im Büro sein. Der Verein ist für viele Menschen afrikanische Herkunft, bei Fragen zur Integration in das deutsche Behördensystem und besonders in früher Bildung und bei den jungen Erwachsenen eine einzige Anlaufstelle.

Die Lernumwelten unterscheidet sich schon bereits vor der Eintritt in das Schulsystem zum Nachteil der Kinder mit Migrationshintergrund. Sie werden häufiger als Risiko klassifiziert. Ihre Eltern haben geringe Bildungsabschlüsse, und werden meistens ein Sprachförderung diagnostiziert und ihre Wortschatzkompetenzen sind niedriger als ihre gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Entsprechen werden der unterschiedlichen Ausgangsbedingung der Leistung in der Grundschule deutlich sichtbar.

In Anbetracht der Ausgangslage und der Anteil der ansteigenden Migration der Afrika Stämmigen Familien mit Kindern ist die Realisierung der Integration mehr als durch Investitionen in der Bildungsinfrastruktur. daher ist es notwendig das, Projekt wie AYE gefördert wird und es wird zur Wertschöpfung sowie die Vermeidung von künftigen sozialkosten beitragen.

